

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen



Notruf
112
Krankentransport
19 222

Alarmierung per App

Registrierte Ersthelfer, die sich in unmittelbarer Nähe des Notfallpatienten befinden, werden per App alarmiert und zum Einsatzort navigiert, um mit der Reanimation zu beginnen.

Mehr dazu lesen Sie auf ► Seite 4 + 5

10 Jahre „GS.GL“

Das ehrenamtliche Projekt für Grundschul Kinder feiert Jubiläum. ► Seite 11



Familientreff Uhingen

Die beliebte Begegnungsstätte feierte ihren runden Geburtstag. ► Seite 12



Sanitätshelferkurs

Ein neuer Schulsanitätsdienst für den Landkreis Göppingen. ► Seite 14





PS  Sparen
und Gewinnen



ksk-gp.de

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Spielen kann süchtig machen.
Informationen zur Spielsuchtgefährdung unter www.bzga.de.
Hauptgewinn-Quoten: Monatsauslosungen 1:30.000, Sonderauslosung Herbst
1:126.000. Verlustrisiko pro Monat und Los maximal 1 Euro.

PS-Sparen, gewinnen und regional Gutes tun!

Mit jedem neuen Los im Aktionszeitraum bis 31.12.2019 unterstützen wir das Haus Linde Göppingen mit 5 Euro zusätzlich.

Wenn's um Geld geht

 **Kreissparkasse
Göppingen**



Vielfalt und Bewegung in Gemeinsamkeit

Peter Hofelich, Kreisverbandspräsident

Werte Freunde und Unterstützer des DRK, liebe Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler im Kreis Göppingen,

> Immer öfter wird die Frage gestellt, was hält unsere Gesellschaft eigentlich zusammen? Sind die Fliehkräfte stärker als der Zusammenhalt? Sind die vielen Ich-AGs mächtiger als die Solidargemeinschaft? Gibt es zuviel oder zu wenig Staat? Kann punktuell Engagement kontinuierliches Ehrenamt ersetzen? Sind die ‚sozialen Medien‘ am Ende gar nicht so sozial sondern eher isolierend? Wem sagt noch John F. Kennedy’s Maxime etwas: Fragt nicht, was euer Land für euch tut, sondern was ihr für euer Land tut!? Wir sind als Deutsches Rotes Kreuz mitten in diesen Debatten. Und wir stellen uns, gerade in unserem DRK-Kreisverband Göppingen, durch unser tägliches Tun den Herausforderungen. Klar ist für mich dabei: Wir fußen auf unserer Herkunft und Tradition. Wir verharren aber nicht. Wir entwickeln uns weiter, nehmen neue Mitsstreiter auf, erweitern unsere Aktivitätsfelder; kurzum: wir leben Vielfalt und Bewegung in Gemeinsamkeit.

> Das zurückliegende Jahr bietet viele Beispiele für diese Devise: Wir haben unsere Kernkompetenz des Rettungsdienstes eindrucksvoll erneuert. Nicht nur mit landesweit guten Zahlen bei den Hilfsfristen. Auch mit der Teilnahme an einer großangelegten Rettungsübung am Bahnhof Süßen, zusammen mit anderen Hilfsorganisationen, der Eröffnung einer neuen Rettungswache in Bartenbach oder dem Start einer neuen NEF-Generation, sowie der Übung von Bergwacht und Polizeihubschrauberstaffel an der neuen Filsbrücke der Bahn-Neubautrasse.

> Wir bauen unsere soziale Kompetenz aus: Die Ambulante Pflege erlebt einen kräftigen Ausbau der Kundenzahl, im Seniorenzentrum Geislingen liegt das Startjahr hinter uns, unser

Familientreff in Uhingen feierte 10-jähriges Bestehen, wir blicken bereits auf neue Herausforderungen wie die Tagespflege oder weitere Kindergartenangebote.



> Bewegung auch bei den Menschen, die für das DRK engagiert sind. Sehr gefreut habe ich mich, dass mit Raimund Matosic und Tobias Neugebauer nun nach Jahren die Kreisbereitschaftsleitung wieder komplett und kompetent besetzt ist. Bei den Hauptamtlichen haben wir mit Andreas Bachmann einen neuen Rettungsdienstleiter, der Herrn Haible ablöste und dem unser großer Dank gebührt, wenn er jetzt privat bedingt wieder „ins Glied zurück“ tritt.

> Neue Kompetenz auch bei der Ausbildung: Die Ausbildung zum Fließwasserretter bei der Wasserwacht, die Ausbildung von Grundschullehrern für das Juniorhelferprogramm, unser vielseitiger Fortbildungstag beim Polizeipräsidium Einsatz Göppingen.

> Welche Antworten können wir als DRK im Kreis Göppingen also auf die Frage geben, „was hält unsere Gesellschaft zusammen“? Sicher die Vielfalt, der Raum für Selbstverwirklichung, die gemeinsame Aktion unter dem großen gemeinsamen Ideal der Menschlichkeit. Wir gehen dabei mit der Zeit, wir laufen aber nicht dem Zeitgeist hinterher.

Wir tragen bescheiden, aber selbstbewusst unseren Teil zu einer gelingenden Gesellschaft bei.

> Mein Dank gilt allen, die aktiv oder als Förderer die Ziele und die Taten unseres DRK im Kreis Göppingen unterstützen. Ihnen und Ihren Nächsten wünsche ich ein besinnliches und fröhliches Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch in ein hoffentlich friedliches, gesundes und glückliches Jahr 2020.

Peter Hofelich, MdL
DRK-Kreisverbandspräsident

Inhalt

Ersthelfer-Alarmierung per App	4 + 5
Fachtag der Liga	6
Neue Beatmungsgeräte	7
Messe „gesundheitlich“	8
Bildungsmesse	8
Messe „Alles geregelt“	9
Interkulturelle Woche	9 + 10
Spende Ebersbacher Tafel	10
10 Jahre GS.GL	11
Jubiläum Familientreff Uhingen	12
Gartenprojekt DRK-Familienzentrum	12
Schulsanitätstag	13
Neuer Schulsanitätsdienst	14
Ausbildung Sanitätshelfer	15
Neues Fahrzeug Hvo Amstetten	15
Besuch Alexander Maier	16
Serie: Museumsexponate	17
Ehrungen OV Unt. Filsstal-Schlierbach	17

NEU!

Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Offenberger: ☎ (07161) 6739-28
E-Mail: a.offenberger@drk-goepplingen.de



Ersthelfer-Alarmierung per App

Margit Haas, Pressereferentin

Mit einer App werden Ersthelfer alarmiert, die in kürzester Zeit im Notfall wertvolle Hilfe leisten. Das Projekt der ALB FILS KLINIKEN und des DRK-Kreisverband Göppingen geht an den Start.

„Wir freuen uns, das Thema Notfallversorgung vorantreiben zu können.“ Professor Dr. Matthias Fischer, leitender Arzt im Rettungsdienst, Chefarzt der Anästhesiologie der ALB FILS KLINIKEN (AFK) und stellvertretender Präsident des DRK-Kreisverband Göppingen drückte gemeinsam mit Ingo Hüttner, dem Medizinischen Geschäftsführer der AFK und dem DRK-Kreisverbandspräsidenten Peter Hofelich symbolisch auf einen roten Knopf und gab damit anlässlich einer Pressekonferenz Mitte Oktober in den Räumen der DRK-Kreisgeschäftsstelle den offiziellen Startschuss für das jüngste gemeinsame Projekt von AFK und DRK.

Mit der Ersthelfer-App werde die Versorgung im Falle eines Herz-Kreislauf-Stillstandes im Landkreis noch besser werden. „Wir sind stolz, dass wir gemeinsam mit den AFK einmal mehr mit einer guten Idee vorangehen“, betonte Peter Hofelich. Dr. Ingo Hüttner prägte den Begriff der „Nachbarschaftshilfe 2.0 – Medizinisches Fachwissen wird deutlich schneller zu den Menschen kommen als bisher.“ Denn Zeit ist der entscheidende Faktor nach einem Zusammenbruch des Herz-Kreislauf-Systems. „Es kommt auf jede Minute an“, so Professor Dr. Matthias Fischer, der die neue Ersthelfer-App vorstellte.

„Wenn nach einem Notruf die Mitarbeitenden der Integrierten Leitstelle feststellen, dass es sich um einen Herz-Kreislauf-Stillstand handelt, alarmiert das System automatisch registrierte Ersthelfer, die sich in der Nähe des Notfalles befinden. Die werden dann die entscheidenden Minuten früher als Rettungsdienst und Notarzt beim Patienten eintreffen

und mit der Reanimation beginnen. Damit minimieren wir die versorgungsfreie Zeit. Folgeerkrankungen für den Patienten können so vermieden werden.“

In den vergangenen Wochen war das System durch 37 ausgewählte Mitarbeitende von DRK und AFK erfolgreich erprobt worden. Sie waren über 100 Mal alarmiert worden. Zu ihnen gehört auch Jan Schachtschneider. Für den Rettungssanitäter des DRK war es eine Selbstverständlichkeit, sich registrieren zu lassen. „Ich bin auch Helfer vor Ort und entsprechend ausgerüstet. Da war es keine Frage“, betont der 25-Jährige. Ende September ging bei ihm an seinem freien Tag eine Notfallmeldung ein. Sie wurde von der Integrierten Leitstelle automatisch ausgelöst. Über die Ersthelfer-Alarmierungs-App wurde ihm gemeldet, wo sich der Patient befand. „Als ich den Einsatzauftrag angenommen hatte, wurden mir alle relevanten Daten gemeldet.“ Umgehend machte er sich von seinem Heimatort Salach auf den Weg und war nach etwa eineinhalb Minuten am Notfallort. „Dort übernahm ich die Reanimation von den Angehörigen.“ Wenige Minuten später traf der Rettungsdienst ein.

„In einer zweiten Phase soll die App anderen Hilfsorganisationen und Arztpraxen zur Verfügung gestellt werden“, erklärt Dr. Ingo Hüttner. „Mit unseren rund 1.300 medizinisch ausgebildeten Mitarbeitenden besteht bereits

ein großes Potential künftiger App-Nutzer und wir laden alle dazu ein, sich zu beteiligen.“

„In einer dritten Phase soll die App auch Laien zugänglich sein“, ergänzt Professor Dr. Matthias Fischer. Zuvor werden sie allerdings in Erster Hilfe und der Wiederbelebung geschult. Um Missbrauch zu vermeiden, kann die App nicht einfach heruntergeladen werden. „Wir schalten jeden Ersthelfer eigens frei“, betont Peter Hofelich. Das von den Firmen Corpuls und P3 entwickelte System erfülle zudem alle Anforderungen des Datenschutzes. „Die App fragt in regelmäßigen Abständen den Standort ab. Dieser wird nur bis zur nächsten Abfrage gespeichert“, fährt Prof. Dr. Matthias Fischer fort. „Nach dem Einsatz werden alle personenbezogenen Daten gelöscht.“ „Die App beinhaltet ein detailliertes und umfassendes Datenschutzkonzept sowohl aus Sicht des Ersthelfers wie auch von Seiten des Patienten aus“, unterstrich Rainer Kienzle, der EDV-Beauftragte des DRK-Kreisverbandes. Er hatte die entsprechende Software entwickelt.

Vor einer flächendeckenden Einführung sind umfangreiche Investitionen notwendig. „Die Bereitstellung der Alarmierungssoftware und die Anbindung an die Integrierte Leitstelle Göppingen kostet pro Jahr 20.000 Euro“, weiß Dr. Ingo Hüttner. „Bei einer Projektlaufzeit von drei Jahren belaufen sich die Gesamtkosten also auf 60.000 Euro, die sich DRK und





die ALB FILS KLINIKEN teilen“, betont Peter Hofelich. „Weder das Land Baden-Württemberg, noch die Krankenkassen werden sich an den Projektkosten beteiligen“, bedauert Dr. Ingo Hüttner. Und betont gleichzeitig: „Alle am Projekt Mitwirkenden engagieren sich ehrenamtlich.“ Damit sie rechtlich abgesichert sind, „müssen sie ehrenamtliche Mitarbeitende des DRK werden“, informiert Peter Hofelich.

Die Ersthelfer-App ist ein weiterer wichtiger Baustein in der Notfallversorgung im Landkreis. Sie ergänzt das ehrenamtliche Helfer vor Ort-System. Fachleute gehen davon aus, dass aber einer Zahl von 1.500 registrierten Ersthelfern eine flächendeckende schnelle Hilfe im Notfall im Landkreis gegeben ist.

Das Projekt „Ersthelfer-Alarmierung per App“ ist eines von drei Konzepten in Baden-Württemberg, die derzeit erprobt werden. „Ziel ist, das Praktikabelste dann landesweit einzuführen“, so Peter Hofelich. Alle drei Konzepte sollen wissenschaftlich begleitet und ausgewertet werden.

Info

Die Ersthelfer-App wird ausschließlich aus Spenden finanziert.

Spendenkontonummern:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.
Stichwort: „Alarmierung per App“

Kreissparkasse Göppingen
IBAN: DE06 6105 0000 0000 0480 00

Volksbank Göppingen
IBAN: DE48 6106 0500 0000 0030 00

Weitere Informationen im Internet unter
www.ersthelfer-gp.de

Mitmachen

Margit Haas, Pressereferentin

Seit wenigen Wochen werden ausgesuchte Ersthelfer über eine App alarmiert. Noch gibt es sie im Landkreis nicht flächendeckend. Rettungsdienst- und Kreisbereitschaftsleitung werben deshalb für das wegweisende Projekt.

Es ist ein Pilotprojekt der ALB FILS KLINIKEN und des DRK-Kreisverband Göppingen, das vor wenigen Wochen an den Start ging. „Mit der Ersthelfer-App wollen wir den Menschen im Landkreis noch schneller und effektiver helfen“, stellen Andreas Bachmann, der Leiter des DRK-Rettungsdienstes im Landkreis, Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic und sein Stellvertreter Tobias Neugebauer übereinstimmend fest.

In einer ersten Phase wird es das medizinische Personal der Kliniken und des DRK sein, das um entsprechend ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeitende des DRK verstärkt wird, die immer dann alarmiert werden, wenn bei der Integrierten Leitstelle ein Notruf mit einem Herz-Kreislauf-Stillstand eingeht. „Wir sind absolut davon überzeugt, dass wir mit Hilfe der Ersthelfer-App noch mehr Menschenleben retten können“, betonen die Spezialisten des Rettungsdienstes. „Um ein flächendeckendes Netz von entsprechend vorbereiteter Ersthelfer aufzubauen, braucht es etwa 1.500 registrierte Ersthelfer“, fahren Andreas Bachmann, Raimund Matosic und Tobias Neugebauer fort. Und werben für die App. „Melden Sie sich bei uns, lassen Sie sich registrieren und werden Sie Teil eines ungewöhnlichen und wegweisenden Hilfeangebotes!“

Ansprechpartner und zuständig für die Freischaltung der App ist
Andreas Pfeiffer unter
Telefon (07161) 6739-51
E-Mail: a.pfeiffer@drk-goepingen.de

Filmdreh

Margit Haas, Pressereferentin

Ein kurzer Film, gedreht von der Filstalwelle mit Akteuren des DRK, zeigt eindrücklich, wie wertvoll die Ersthelfer-App sein kann.

Eine junge Frau geht durch einen Park, findet eine Person leblos am Boden liegend. Sie spricht sie an, erhält keine Reaktion und wählt mit ihrem Smartphone den Notruf 112. Sie schildert dem Mitarbeiter der Integrierten Leitstelle die Notfallsituation. Durch gezieltes Nachfragen konkretisiert er den Notfall, erkennt einen Herz-Kreislauf-Stillstand und alarmiert den Rettungsdienst. Gleichzeitig informiert das System zwei registrierte Ersthelfer über die vom DRK freigeschaltete App auf ihrem Smartphone, die sich in unmittelbarer Nähe des Notfalles befinden.

Ein kurzer Film, den die Filstalwelle im Oktober bei der Göppinger Oberhofenkirche gedreht hat, zeigt eindrucksvoll, wie schnell kompetente Helferinnen und Helfer bei einem Patienten mit Herz-Kreislauf-Stillstand Erste Hilfe leisten und damit wertvolle Zeit gewinnen, die entscheidend sein kann für den Patienten. „Die Ersthelfer stellen die Versorgung sicher, bis der Rettungsdienst eintrifft und den Patienten übernimmt“, betont Professor Dr. Matthias Fischer, der im Film das Pilotprojekt von AFK und DRK erläutert. „Das System gibt auch eine Reanimation vor“, so der leitende Arzt im Rettungsdienst, Chefarzt der Anästhesiologie der AFK und stellvertretender Präsident des DRK-Kreisverband Göppingen. Der Film endet mit dem Eintreffen des Rettungsdienstes, der die weitere Versorgung des Patienten übernimmt.

Den Film können Sie auf unserem YouTube-Kanal „[drkgoepingen](https://www.youtube.com/channel/UCdrkgoepingen)“ anschauen. Sie finden ihn in der Playliste „Aktionsberichte“ unter „2019-10-17 Eine App für Lebensretter!“



Fachtag der „Liga der freien Wohlfahrtspflege“

Margit Haas, Pressereferentin

„Vielfalt leben. Gelungene Integration von Menschen mit Fluchterfahrung“ – der diesjährige Fachtag der „Liga der freien Wohlfahrtspflege“ widmete sich einem Thema, das so kontrovers diskutiert wird wie kaum ein anderes.

„Wenn wir mit dem Thema richtig umgehen, kann alles positiv gelingen.“ Johannes Martin Jeutter weiß, wovon er spricht. Der Unternehmer beschäftigt in seinem Göppinger Gartenbaubetrieb geflüchtete Jugendliche und wirbt als Regionalbotschafter des bundesweiten „NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ unermüdlich für eine offene Gesellschaft, die Menschen aus unterschiedlichen Kulturen aufnimmt, ihnen Lebensperspektiven ermöglicht. Er stellte sein Konzept beim diesjährigen Fachtag der Liga der Freien Wohlfahrtspflege (Liga) detailliert vor und verwies auf die Bedeutung einer fundierten Ausbildung. „Wir geben den jungen Menschen Lebensinhalt“. Deutlich wurde in seinem Vortrag, dass er als Arbeitgeber weit mehr Verantwortung übernimmt als sonst üblich, dass die Auszubildenden umgekehrt sich über ihre reguläre Arbeitszeit hinaus an Aktivitäten beteiligen, „die immer mit unserem Beruf zu tun und gleichzeitig soziale Kompetenzen im Blick haben“. Jeutter betonte: „Als Unternehmer haben wir ein großes Interesse an einer funktionierenden Integration. Wir brauchen diese Menschen als Arbeitskräfte.“

„Nach wie vor wird kein Thema so kontrovers diskutiert. Wir wollen es von vielfältigen Blickwinkeln betrachten“, hatte Lisa Kappes-Sassano die zahlreichen haupt- und ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit tätigen Mitarbeitenden und Betroffene im evangelischen Gemeindehaus bei der Göppinger Oberhofenkirche begrüßt. „Wir wollen ein Zeichen setzen und aufzeigen, welche Ansätze für eine gelungene Integration es bereits gibt“, so die Vorsitzende der Liga.

„Sie haben das Ohr immer an den wichtigen Themen. Bereits vor vielen Jahren beschäftigten Sie sich als eine der ersten mit „Deutschland als Einwanderungsland“, stellte Dorothea Kraus-Brause fest, die den Fachtag moderiert hatte.



Zunächst hatte Lucia Braß, Vorsitzende des Landesflüchtlingsrat Baden-Württemberg und Leiterin der Migrationsdienste der Caritas Region Biberach-Saulgau, nachdrücklich eingefordert: „Wir müssen aktiv Bedingungen schaffen, damit sich die Menschen integrieren können“. Tatsächlich würden die Hürden aber höher, immer mehr Menschen etwa von den so wichtigen Sprachkursen ausgeschlossen. „Alles hängt vom Bleiberecht ab. Tatsächlich bleiben aber auch diese Menschen sehr lange. Wer nur geduldet ist, tut aber 18 Monate lang nichts. Diese Zeit ist vergeudet und wirkt der Integration entgegen“, ist ihre vielfache Erfahrung.

Große Nachteile hat aber auch, wer seiner Mitwirkungspflicht nicht nachkommt. Dawod Rabiei aber, unter unvorstellbaren Strapazen aus dem Iran geflohen, ein Jahr lang der Willkür von Schleppern und korrupten Staatsbediensteten in Osteuropa ausgesetzt, kann nicht gefahrlos im iranischen Konsulat einen Pass beantragen. Der Architekt macht derzeit eine Ausbildung zum Berufskraftfahrer, ist

aber von Abschiebung bedroht und versteht nicht, „dass Sie wissen, wie gefährlich das Regime ist und dennoch von uns verlangen, einen Pass vorzulegen“. Auch die Flucht von Sümeyra Adislioglu aus der Türkei war gefährlich. Die junge Deutschlehrerin sprach auf dem Podium offen von ihrer Einsamkeit, aber auch von dem überwältigen Gefühl, „sicher und frei zu sein“. Sie hatte von Haupt- und Ehrenamtlichen „viel Unterstützung“ erfahren und sich so im Dschungel der Bürokratie zurechtgefunden. Und will jetzt im sozialpädagogischen Bereich studieren.

In der Diskussion mit den Fachleuten des Landkreises wurde immer wieder herausgestellt, wie wichtig die Ehrenamtlichen waren und sind, die vor Ort Ansprechpartner sind und oft schnell helfen können. Es klang aber auch immer wieder an, dass Flüchtlinge vom Goodwill der Sachbearbeiter abhängig seien. Kreissozialdezernent Rudolf Dangelmayr hielt dagegen, dass es sehr ausdifferenzierte Angebote gebe, Flüchtlinge „vom Analphabeten bis zum Akademiker“ erreicht werden müssen, dass „Sprachkenntnisse der Dreh- und Angelpunkt“ seien. Und: „Wir werden einen sehr langen Atem brauchen, alle zu erreichen“.

Info

Zur „Liga der freien Wohlfahrtspflege“ gehören im Kreis Göppingen:



Die Liga koordiniert die Aktivitäten zwischen den Verbänden und ist Ansprechpartner für soziale Belange.



Neue Beatmungsgeräte für den Rettungsdienst

Margit Haas, Pressereferentin

Seit Anfang Dezember sind die Rettungsfahrzeuge des DRK-Kreisverband Göppingen mit neuen Beatmungsgeräten ausgestattet. „Medumat Standard²“ wird für noch mehr Sicherheit für die Patienten sorgen.

Marco Becker von der Firma Weinmann Emergency hat aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer. In einer aufwendigen und umfangreichen PowerPoint-Präsentation stellt er im DRK-Zentrum in Göppingen modernste Medizintechnik vor. Der DRK-Kreisverband hat Anfang des Monats seine Rettungsfahrzeuge mit dem Beatmungsgerät „Medumat Standard²“ ausgestattet. Zuvor wurden alle Mitarbeitenden des DRK-Rettungsdienstes umfangreich in die neue Technik eingewiesen. „Wir bieten Ihnen eine völlig neue Sicht auf die moderne Notfall- und Transportbeatmung“, betonte Marco Becker bei der Einweisung. „Sie haben alle relevanten Parameter übersichtlich im Blick. Übersichtlich angeordnete Bedienelemente und Symbole sowie wirkungsvolle akustische und visuelle Alarmer sind weitere Details für höchste Patientensicherheit“, betonte er. Denn: „Im Notfall zählen Sekunden. An Sie als Mitarbeitende des Rettungsdienstes werden hohe Anforderungen gestellt. Eine leichte Bedienbarkeit des Beatmungsgerätes ist unerlässlich für den Therapieerfolg.“

Das Beatmungsgerät führt die Rettungskräfte zuverlässig durch die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Die Beatmung ist steuerbar, lässt sich ganz individuell auf den Patienten einstellen. Mit einem Tastendruck ist es aktiviert und sofort einsetzbar. „Medumat Standard²“ eignet sich aber nicht nur für die Beatmung im Notfall. „Es sichert die optimale Versorgung während eines Transportes von bereits beatmeten Patienten.“

„Überzeugend ist neben allen medizintechni-

schen Feinheiten die Größe des Beatmungsgerätes“, betonte Fabian Ungaro, beim DRK-Kreisverband Medizinproduktebeauftragter und Verantwortlicher für die Sicherheit von Medizinprodukten, und ist sich dabei mit dem Team des DRK-Rettungsdienstes einig. Es sei „mit 2,5 Kilogramm das kleinste und leichteste Transportbeatmungsgerät seiner Klasse“ und garantiere mit einer langen Akkulaufzeit „hohe Mobilität“. Fabian Ungaro stellt außerdem den ganz neuen CCSV-Modus, den das Herz unterstützenden Beatmungsmodus heraus. Hinter der Abkürzung „Chest Compression Synchronized Ventilation“ verbirgt sich ein speziell für die Reanimation entwickelter Beatmungsmodus, der den Gasaustausch deutlich und nachweislich verbessert und dadurch für eine bessere Durchblutung mit sauerstoffreichem Blut sorgt. RSI – „Rapid Sequence Induction“ – ist der für den Rettungsdienst wichtigste Beatmungsmodus bei einer Narkose.



„Wir gehen immer davon aus, dass der Patient nicht nüchtern ist und müssen dies bei der Beatmung beachten“, berichtet Fabian Ungaro. Der Gefahr des Erbrechens könne so wirksam begegnet werden. Und: „Im Notfall kann mit dem MEDUtrigger auch eine manuelle Beatmung des Patienten vorgenommen

werden“. Er ermöglicht es zudem, nach einer erfolgreichen Intubation und der optimalen Kapnografie, also der Messung des Kohlenstoffdioxid-Gehaltes in der ausgeatmeten Luft, die Lagekontrolle des Atemwegszuganges durchzuführen und dann auf eine kontinuierliche Beatmung umzuschalten.

Der Notfallsanitäter und seine Kolleginnen und Kollegen sind begeistert von der neuen Technik. „Sie schafft für den Patienten deutliche Verbesserungen“, waren sich alle einig, als sie gemeinsam die einzelnen Szenarien nach der theoretischen Unterweisung übten.

Ausbildung

- **7. Februar 2020**
Fortbildung Gesundheitsförderung (GP)
- **29. Februar 2020**
Rotkreuz-Einführungsseminar (GP)

- **9. Mai 2020**
Praxistag Helfergrundausbildung (GP)
Für die Helfergrundausbildung in allen drei Bereichen gibt es seit 2019 eine Unterteilung der Theorie in E-Learning im Lerncampus der DRK-Landesschule Pfalzgrafenweiler und einen Praxistag beim DRK-Kreisverband Göppingen.
Anmeldeschluss:
Vier Wochen vor dem Praxistag!
Die angemeldeten Teilnehmer erhalten einen Web-Code für das E-Learning, welches bis zum Praxistag abgeschlossen sein muss.

- **19. + 20. September 2020**
Sanitätsausbildung (GP)

- **3. + 4. Oktober 2020**
Sanitätsausbildung (GP)
- **17. + 18. Oktober 2020**
Sanitätsausbildung (GP)

- **7. November 2020**
Sanitätsausbildung – Prüfungsvorbereitung (GP)
- **8. November 2020**
Sanitätsausbildung – Prüfung (GP)



Messe „gesundheitlich“

Birgit Rexer, Pressereferentin

Bei der Gesundheitsmesse „gesundheitlich“ in der Jahnhalle in Geislingen gab das DRK einen Überblick über seine Angebote, bot Blutzucker- und Blutdruckmessungen sowie Handmassage an.

„Wir stellen an unserem Messestand das gesamte Angebot des DRK vor“, erklärt DRK-Pflegedienstleiterin Ute Kothe. Gemeinsam mit ihrem Team hat sie bereits am Vortag den Stand direkt neben dem Eingang in der Halle aufgebaut. „Der Standort ist für uns perfekt, hier können wir die Besucher gleich in Empfang nehmen“, erklärt sie. Die Angebote am DRK-Stand, wie das Messen des Blutzuckers und des Blutdrucks und die Handmassage werden von den zahlreichen Besuchern sehr gerne angenommen.



„Es macht viel Sinn, von Zeit zu Zeit die Werte kontrollieren zu lassen“, betont ein Besucher, der gemeinsam mit seiner Frau auf den Stühlen am DRK-Stand Platz genommen hat. Aber auch die Handmassage mit Aromaöl, die Ute Kothe anbietet, ist ausgesprochen beliebt. „Haben Sie gerade Zeit oder gibt es eine Warteliste?“, fragt eine ältere Dame.

Zum dritten Mal fand die Messe „gesundheitlich“ in Geislingen statt. „Wir sind seit Anfang an mit dabei“, erinnert sich Ute Kothe. Alle zwei Jahren nutzen verschiedene Pflege-

dienste, Sanitätshäuser, Kliniken, Selbsthilfegruppen, Praxen, Fitness-Studios, Therapeuten und Heilpraktiker die Gelegenheit, ihre Dienstleistungen und Produkte rund um die Gesundheit den Messebesuchern vorzustellen. Neben 37 Aussteller, die mit ihren Ständen in der Jahnhalle vertreten waren, wurden zusätzlich verschiedene Vorträge angeboten.

„Nachdem wir das neue DRK-Seniorenzentrum in Geislingen eröffnet haben und auch unsere Ambulante Pflege anbieten, macht die Messeteilnahme für uns sehr viel Sinn, um uns auch im Raum Geislingen mit unseren vielfältigen Leistungen zu präsentieren“, so Ute Kothe.

Auf Interesse bei den Besuchern stoßen dabei auch der Hausnotruf, die Seniorenbetreuung und die Hilfe im Haushalt. Mit insgesamt drei DRK-Mitarbeitenden ist Ute Kothe Samstag und Sonntag im Einsatz, erklärt die verschiedenen Angebote des DRK-Kreisverband Göppingen und beantwortet die Fragen der Messebesucher. „Außerdem ist die Messe auch eine gute Gelegenheit, um in den Kontakt mit Kooperationspartnern zu kommen und sich auszutauschen“, fügt die DRK-Pflegedienstleiterin hinzu. Insgesamt rechneten die Organisatoren der Messe an den beiden Messtagen mit rund 2.000 Besuchern.



Bildungsmesse

Margit Haas, Pressereferentin

Überrascht vom überaus großen Interesse: Bei der Bildungsmesse 2019 im Göppinger Stauferpark waren die DRK-Mitarbeitenden gefragte Gesprächspartner.

Ein junger Mann in Begleitung seiner Mutter interessiert sich für ein Praktikum beim Rettungsdienst des DRK-Kreisverband Göppingen. „Auch wenn Sie bereits ehrenamtlich bei uns engagiert sind, müssen Sie mindestens 18 Jahre alt sein“, informiert ihn Patrick Schöning. Gemeinsam mit annähernd 20 Mitarbeitenden war er Anfang November gefragter Ansprechpartner bei der diesjährigen Bildungsmesse im Stauferpark Göppingen. Sascha Bauer, der derzeit eine Ausbildung zum Notfallsanitäter absolviert, konnte alle Fragen rund um die Ausbildung ebenso kompetent beantworten wie Alessia Schauer, die einer jungen Frau erklärte: „Die Ausbildung ist anspruchsvoll und man muss viel lernen.“ Sie und der Praxisanleiter Michael Schieritz hoben aber auch hervor, dass die Nachwuchskräfte im DRK-Rettungsdienst schon früh Verantwortung übernehmen können.

Alle Mitarbeitenden informierten über die zahlreichen Möglichkeiten, beim DRK einen Freiwilligendienst zu absolvieren. Auch Sonja Khalfaoui-Achour von der Abteilung Sozialarbeit warb für ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst und hob dabei die vielfältigen Tätigkeitsfelder innerhalb des Kreisverbandes hervor. Die Leiterin des DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen, Petra Schott, ihre Stellvertreterin Kati Schultheiss und die Auszubildenden Larissa Jäger und Bivayina Koura Telou stellten ihre Einrichtung und die Ausbildung zur Altenpflegekraft vor. „Die Messe ist sehr wichtig für uns. Hier können wir Interesse wecken und erste Kontakte knüpfen“, betonte Petra Schott.



Messe „Alles geregelt“

Birgit Rexer, Pressereferentin

Bei der Messe „Alles geregelt“ in der Göppinger Stadthalle informierte auch der DRK-Kreisverband Göppingen über sein umfassendes Angebot für Senioren und über die Rotkreuz-Stiftung Göppingen.

„Wir sind mit der Resonanz sehr zufrieden“, erklärt Bettina Merten, beim DRK-Kreisverband Göppingen für den Bereich Rotkreuz-Stiftung-Göppingen und Fundraising verantwortlich. Seit die Messe „Alles geregelt“ in der Göppinger Stadthalle ihre Türen für die Besucher geöffnet hat, sind Bettina Merten und ihre Kollegin Ute Kothe, die Leiterin des Pflegedienstes, ununterbrochen gefragte Gesprächspartnerinnen und beantworten die Fragen der zahlreichen Messebesucher.

Mit einem umfassenden Angebot rund um die Themen Vorsorge, Vollmachten und Verfügungen, Vererben, aber auch Pflege, altersgerechtes Wohnen und Einbruch- und Betrugsschutz bot die Messe in Göppingen vielfältige Informationen für Senioren oder deren Angehörige. „Zuerst wollten wir auf der Messe nur die Rotkreuz-Stiftung präsentieren, sind jetzt aber mit unserem gesamten Angebot für Senioren vor Ort“, erzählt Bettina Merten. „Vor allem unsere Angebote im Bereich Pflege und auch der Hausnotruf finden großes Interesse bei den Besuchern“, berichtet Ute Kothe, die bereits am frühen Nachmittag zahlreiche Beratungsgespräche zu den Themen Hausnotruf und Pflege geführt hat. Um den Hausnotruf besser erklären und vorführen zu können, steht am Informationsstand des DRK-Kreisverband Göppingen ein Display mit den beiden Geräten – Basisstation und Notfallknopf, den man am Handgelenk tragen kann.

Seit 2015 gibt es die Rotkreuz-Stiftung Göppingen, deren Stiftungszweck die Förderung der Arbeit des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen ist. „Die Rotkreuz-Stiftung ist eine

Unterstützung der Stiftergemeinschaft der Kreissparkasse Göppingen. Diese wird treuhänderisch verwaltet von der DT Deutschen Stiftungstreuhand AG in Fürth“, erklärt Bettina Merten. „Im Rahmen der Stiftungs Kooperation mit der Kreissparkasse Göppingen haben wir mit der Vortragsreihe „Generationenwechsel selbst gestalten“ in den vergangenen Jahren bei Touren durch den ganzen Landkreis weit mehr als 3.000 Leute erreicht“, so Bettina Merten. „Das Thema interessiert die Menschen und ist von großem gesellschaftlichem Interesse“, erklärte sie.



Dennoch ist es den Verantwortlichen des DRK-Kreisverbandes wichtig, dass es bei der Beratung nicht in erster Linie um Spenden, Zustiftungen oder Erbschaften für die Rotkreuz-Stiftung geht. „Durch die enge Verbindung mit der Arbeit des Rettungsdienstes erleben wir fast täglich, wie schnell ein Unfall geschehen kann und welche große Bedeutung es hat, mit Vollmachten oder einem Testament vorzusorgen“, erklärt Merten. „Deshalb weisen wir darauf hin, wie wichtig es ist, sich mit dem eigenen Tod oder einer schweren Erkrankung auseinanderzusetzen und rechtzeitig Vorsorge zu treffen“, erklärt sie. „Wenn dann die Rotkreuz-Stiftung noch eine Spende erhält oder im Testament durch ein Vermächtnis bedacht wird, freuen wir uns natürlich.“



Multikulti

Inge Czermel, Pressereferentin

Wie bunt und fröhlich „multikulti“ sein kann, zeigten Menschen aus aller Welt beim Open Stage „Lokal Global“.

In der Göppinger Stadtkirche scheint auf den ersten Eindruck ein buntes Durcheinander und babylonisches Sprachgewirr zu herrschen. Doch schnell stellen die Besucher fest: Unter den Menschen, aus aller Herren Länder, gibt es gleich zwei gemeinsame Nenner, die alle miteinander verbindet. Es sind die Musik und die deutsche Sprache. Schnell nahm die im Rahmen der Interkulturellen Wochen stattfindende „Aller-Welts-Revue“, für die sich verschiedene Integrations- und Sprachlernkurse Unterhaltendes ausgedacht hatten, Fahrt auf.

Der VHS-Integrationschor, in dem Menschen aus über 20 Nationen in allen Altersklassen mitsingen, machte unter der Leitung von Conny und Wolfgang Schultes den Anfang und stellte musikalisch klar: „Singen macht Spaß, singen tut gut.“ Dass man dabei „zusammen und gemeinsam, nicht einsam und alleinsam“ ganz spielerisch auch Sprache lernt und Freundschaften schließt, blieb den Zuhörern nicht verborgen. Viel Beifall gab es für das Lied „Hewenu Schalom Alejchem“, das die Sehnsucht der Menschen nach „Frieden für alle“ zum Ausdruck brachte.

In beeindruckend gutem Deutsch stellten sich anschließend Teilnehmende eines Sprachkurses von Donner und Partner einzeln vor. Eine junge Teilnehmerin trug auf Thailändisch ihr liebstes Gedicht über Liebe, Hoffnung und Träume vor und anschließend sangen alle zusammen: „Die Gedanken sind frei.“ Wird sich jemand an die leeren African Drums setzen und mittrommeln, wenn einer beginnt? Gernot Zöller, in der Jugendkultur- und Flüchtlingsarbeit tätig, startete ein Experiment, das aufging. Rhythmus verbindet quer über die ganze Welt. Die Drum-Plätze waren schnell besetzt und wer keinen mehr



abbekam klatschte einfach fröhlich mit.

Mandoline, Saxophon und drei ambitionierte Sängerinnen – auch die AWO hatte ein kleines, höchst beeindruckendes Konzert vorbereitet, bei dem fünf Musiker aus fünf Ländern gemeinsam musizierten und dem Publikum einen Ohrenschaus bereitete. Der DAA-Chor – ein Kurs mit Menschen aus überwiegend arabisch sprechenden Ländern – hatte sich den guten alten Bruder Jakob vorgenommen und präsentierte ihn in den unterschiedlichsten Sprachen. Bevor sich alle am internationalen Büffet kulinarisch verwöhnen ließen, gab es noch eine fröhliche, offene Trommelsession.

Einige Gäste entschlossen sich zu spontanen, ansteckend wirkenden Tanzeinlagen. Wippende Füße, klatschende Hände, kreisende Hüften, glückliche Gesichter, gute Laune, friedliches Miteinander – was gibt es denn Schöneres?

Die Veranstalter – „zebra“, die Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte von DRK, Diakonie und Caritas – und die Integrationskursträger aus Göppingen können zufrieden sein. Sie haben die „Open Stage“ im Rahmen der Interkulturellen Woche gemeinsam initiiert, sich um den Rahmen und das Kulinarische gekümmert und alles Notwendige organisiert. „Es ist uns allen ein wichtiges Anliegen, dass wir den Migranten Möglichkeiten geben, damit sie ihre Fähigkeiten zum Ausdruck bringen können“, macht Sozialpädagogin Christian Stock deutlich, der beim DRK in der Migrationsberatung tätig ist. „Deshalb versuchen wir jedes Jahr einen anderen kulturellen Anlass zu organisieren, der solche Fähigkeiten in den Vordergrund stellt und den Migranten Teilhabe am kulturellen Leben ermöglicht.“



Spende für Ebersbacher Tafel

Margit Haas, Pressereferentin

Der Ebersbacher Verein „Bücher tun Gutes“ unterstützt die Ebersbacher Tafel des DRK-Kreisverbandes – wie auch die Familie Irmischer von REWE.

Lebkuchen und Gutsle vor Weihnachten – eine Selbstverständlichkeit, nein, ein Muss! Nicht für die Menschen, die auf günstige Lebensmittel angewiesen sind und in Tafelläden einkaufen müssen. Die Kunden der Ebersbacher Tafel des DRK-Kreisverbandes dürfen sich in diesem Jahr freuen. Dank einer großzügigen Spende des Ebersbacher Vereins „Bücher tun Gutes“ und der Inhaberefamilie Irmischer von REWE in Ebersbach können sie sich in diesem Jahr bereits vor den Festtagen über die süßen Leckereien freuen.



Für Sabine Rauch, die Leiterin der Tafel, und ihren ehrenamtlichen Helfer Michael Frick jedenfalls war schon Ende Oktober Weihnachten. Sie konnten mit den Einkaufsgutscheinen, die ihnen Sonja Hollandt vom Verein „Bücher tun Gutes“ überreicht hatte, nach Herzenslust einkaufen. Bei einem ersten Einkaufsbummel durch den REWE-Markt füllten sie zwei Einkaufswagen. Nicht nur mit Süßigkeiten. Auch Mehl, Dosenobst und lange haltbare Milch wurde „eingekauft“. „Wir haben Waren im Wert von rund 100 Euro bekommen“, freute sich Sabine Rauch. Und plant bereits weitere Einkäufe. „Vor Weihnachten

werden wir Backzutaten kaufen. Hauptsächlich werden es aber lange haltbare Artikel sein, die wir seltener gespendet bekommen.“

Sie hat Gutscheine im Wert von 550 Euro erhalten. Den Erlös dafür hatte der Verein mit seinem Büchertisch im Rathaus erwirtschaftet. Sonja Hollandt und ihre Mitstreiter sammeln in jedem Jahr etwa 15.000 bis 20.000 Bücher ein und verkaufen sie für wenig Geld. Auch in diesem Jahr konnten Leseratten von Anfang November bis Weihnachten während der Öffnungszeiten des Rathauses „Weihnachtsbücher für Kinder und Erwachsene kaufen“, so Sonja Hollandt.

Mit dem REWE-Markt besteht seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit. „Zweimal pro Woche holen wir Lebensmittel ab, vor allem Kühlware – also Milchprodukte, aber auch Wurstwaren“, berichtet Sabine Rauch. „Auch Obst und Gemüse bekommen wir regelmäßig“, ergänzt Michael Frick. „Wir wollen Menschen unterstützen und etwas gegen die Verschwendung von Lebensmitteln tun“, bekräftigen Doreen und David Irmischer. Zudem konnten Kunden Anfang November eine Tüte im Wert von fünf Euro packen, die dann der Tafel zur Verfügung gestellt wurde. „Im vergangenen Jahr waren es weit über 100 Tüten, die wir gepackt hatten“, erinnern sich die Marktbetreiber. Den Inhalt dieser Spendentüten schreibt der Dachverband der Tafelläden vor: Nudeln, Reis oder Tomatensuppe werden sich in den Tüten finden.

„Wir freuen uns über dieses tolle Engagement und bedanken und bereits jetzt bei allen, die uns unterstützen“, betonte Sabine Rauch.



Seit 10 Jahren erfolgreich für Grundschul Kinder

Margit Haas, Pressereferentin

„GS.GL – Gemeinsam Sprechen. Gemeinsam Lernen“ – das Projekt des DRK-Kreisverband Göppingen ist zehn Jahre alt. In der Göppinger Uhland-Grundschule feierten dies die Haupt- und Ehrenamtlichen und vor allem die Kinder.

Martina Schwarz und Elli Gaedicke engagieren sich seit vielen Jahren in einem Projekt des DRK-Kreisverband Göppingen. „Gemeinsam Sprechen. Gemeinsam Lernen“ (GS.GL) ist ein Angebot an vier Schulen in Göppingen und Geislingen und richtet sich an Grundschul Kinder, die „noch nicht so gut Deutsch können“, erläutert Schulleiterin Andrea Honold von der Göppinger Uhland-Grundschule. Ohne Ehrenamtliche würde das Projekt nicht funktionieren. „Wir würden uns Verstärkung wünschen“, sagen die beiden Göppingerinnen. „Voraussetzung ist, dass man Kinder mag, sie ernst nimmt“, bekräftigen sie.



Bei der Geburtstagsfeier, die die GS.GL-Kinder gemeinsam mit den Erst- und Zweitklässlern der Innenstadtschule feiern, wird deutlich: Es ist eine lebhaftes Rasselbande. Nicht nur beim gleichnamigen Lied, zu dem der Kinderliedermacher Wolfgang Hering einlädt, mitzumachen. Mit seinen eigenen Texten und Liedern aus ganz unterschiedlichen Ländern begeistert er die Kinder, will

zunächst wissen, wer denn außer Deutsch eine zweite Sprache spricht. Von A wie Arabisch bis V wie Vietnamesisch ist alles dabei.

Kein Wunder. „Wir unterrichten an unserer Schule Kinder aus 27 verschiedene Kulturen“, berichtet die Schulleiterin. Und dankt dem DRK-Kreisverband Göppingen, dass er GS.GL an der Schule finanziert. Organisiert wird das Projekt von Karin Herrlinger. Gemeinsam mit Alexander Sparhuber verteilt sie an die Kinder, die ihre Deutschkenntnisse durch GS.GL vertiefen, kleine Geschenke.

Der DRK-Kreisgeschäftsführer bedankt sich insbesondere bei den ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Projektes und überreicht auch ihnen und der Schulleiterin eine kleine Aufmerksamkeit. „Zehn Jahre GS.GL sind zehn Jahre verbesserte Sprachkompetenz, wertvolle Hilfestellungen bei der Integration der Kinder und nicht zuletzt zehn Jahre ehrenamtliches Engagement“, betont er und erinnert daran, dass die Kinder nicht nur gemeinsam Deutsch lernen.

Regelmäßig kommt ein DRK-Therapiehund zu Besuch. In diesem Jahr gab es einen Ausflug zu Lamas auf die Alb, eine Walderkundung und eine Bären-Rallye im Rotkreuz-Landesmuseum Geislingen. In der Bodenfeld-Grundschule hatte ein Märchenerzähler für atemlose Spannung gesorgt. An der Uhland-Grundschule werden die Sprachangebote für die Kinder erweitert durch ein Elterncafé. All diese Angebote sind möglich nicht zuletzt dank einer „großzügigen Unterstützung durch die Bürgerstiftung Göppingen“, so der DRK-Kreisgeschäftsführer.

So kann auch das Kinderkonzert realisiert werden, zu dem Wolfgang Hering einlädt. „Zuerst machen wir ein Klatschspiel.“ Dann singt eine Mama ein arabisches Lied. Der Liedermacher hat es ins Deutsche über-

setzt und singt es mit den Kindern gemeinsam. Er lädt alle türkischen Kinder ein, mit ihm ein türkisches Kinderlied zu singen, lässt dann „den ganzen Körper tanzen“ und singt vom „Biber mit Fieber“ und dem „Hasen mit Blasen“.



Die Kinder finden selbst Reime auf Tiernamen – und da macht es auch nichts aus, wenn die nicht immer ganz sinnvoll sind. „Wir sind Kinder einer Erde und wollen Freunde werden, jeder ist ein Menschenkind, auch wenn wir verschieden sind“ – das Schlusslied spricht allen aus dem Herzen und so singen Klein und Groß es einfach noch einmal.

Info

Ehrenamtliche Mitarbeitende sind jederzeit herzlich willkommen!

Weitere Informationen über unser Projekt GS.GL erhalten Sie bei **Karin Herrlinger** unter **Telefon (07161) 389 05 16**
E-Mail: gs.gl@drk-goeppingen.de



10 Jahre Familientreff Uhingen

Margit Haas, Pressereferentin

Seit 2009 ist der Familientreff in Uhingen den Familien eine liebgewordene Stätte der Begegnung. Landkreis, Stadt und das DRK feierten den runden Geburtstag – mit vielen kleinen und großen Gästen.

„Dies ist ein perfekter Ort, um sich zu integrieren. Die Kinder verbinden uns“, stellte am Donnerstagvormittag eine Mutter mit ihrem Kind auf dem Arm fest. Sie besuchen regelmäßig den Familientreff im Berchtoldshof. Vor zehn Jahren eröffneten der Landkreis, die Stadt und das Deutsche Rote Kreuz dieses niedrigschwellige Angebot für Familien mit kleinen Kindern und feierten jetzt den runden Geburtstag mit einer fröhlichen Party. Die offenbarte, dass die Räume im Erdgeschoss des historischen Gebäudes schier zu klein sind. „Ich weiß, da können wir noch besser werden“, räumte Bürgermeister Matthias Wittlinger ein. Er hob hervor, dass der Familientreff ohne ehrenamtliche Mitarbeitende nicht funktionieren würde und betonte: „Es freut mich als Bürgermeister, dass wir für die Uhinger Familien seit zehn Jahren gut und harmonisch mit dem DRK zusammenarbeiten.“ Bei den Ehrenamtlichen, die sich teilweise von Anfang an engagieren und so den Müttern einen kleinen Freiraum verschaffen, bedankte er sich mit einem Päckchen „süßer Nervennahrung“.

Sozialdezernent Rudolph Dangelmayr bekräftigte: „Alle sind mit Herzblut dabei.“ Die Familientreffs bieten „die Möglichkeit zum Austausch, auch zwischen den Kulturen“. Demnächst werde der zwölfte im Landkreis eröffnet. Die Zusammenarbeit zwischen den Partnern Landkreis, Kommune und den freien Trägern funktioniere, wie Uhingen zeige, „seit vielen Jahren vertrauensvoll und offen im Sinne der Familien“. Auch er war nicht mit leeren Händen gekommen und übergab einem kleinen Gast ein großes Paket mit Bausteinen zum spielen.

„Wir können nicht nur Blaulicht“, so Heike Till, die stellvertretende Präsidentin des DRK-Kreisverband Göppingen. „Wir sind auch dort engagiert, wo das menschliche Miteinander beginnt, bei den jungen Familien.“ Sie zeigte großen Respekt vor dem sachkundigen Team der Ehrenamtlichen um die Leiterin Irmela Schmidt und bedankte sich gemeinsam mit dem DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber bei den Uhinger Frauen mit einem vorweihnachtlichen Blumengruß. Irmela Schmidt, die gute Seele des Familientreffs, bekräftigte: „Bei uns darf man einfach sein. Die Menschen bringen viel Leben mit und viele Geschichten. Manche kommen seit vielen Jahren und sind so Bestätigung unserer Arbeit.“ Sie dankte nicht nur ihrem Team mit einem „Uhinger Säckle für die Gesundheit und die Schönheit“, sondern auch dem früheren Sozialdezernenten des Landkreises, der sich für die Gründung der Familientreffs stark gemacht hatte. „Ohne Sie gäbe es sie nicht.“ Hans-Peter Gramlich hatte es sich nicht nehmen lassen, zu der Geburtstagsfeier zu kommen.

Ungeachtet der Dankesworte spielten die Kinder miteinander, ließen sich vorlesen oder von Clown Sergio ein Luftballontier basteln und belegten augenscheinlich: Der Familientreff ist ein Ort, an dem sie sich wohlfühlen. „Wir können uns hier austauschen und kennenlernen und erfahren Neues“, berichtete die Mama, die aus Russland nach Uhingen gekommen war und bedankte sich für das große Engagement der Träger. Und ließ sich dann mit allen Gästen ein überaus reichhaltiges Buffet mit Spezialitäten aus der ganzen Welt bei vielen guten Gesprächen schmecken.

Geschafft!

Gülay Bas, Familienzentrum
Margit Haas, Pressereferentin

Viele große und kleine Hände haben beim Gartenprojekt des DRK-Familienzentrum Göppingen mitgeholfen, den Außenbereich aufzuwerten.

„Wir haben unseren Garten mit einem neuen Türschild versehen, eine Blumen- und Beet-Oase gepflanzt und eine Wasserrinne aufgebaut. So hat uns der Sommer richtig Spaß gemacht“, stellt Gülay Bas fest. Ins Gartenprojekt hatte die Erzieherin das ganze DRK-Familienzentrum mit einbezogen. „Die neuen Türschilder sollen die Kinder und ihre Eltern in unseren Garten einladen, denn er nimmt einen wichtigen Teil unseres Tagesablaufs ein“, betont Gülay Bas. Mit der Blumen- und Beet-Oase-Aktion lernten die Kinder Verantwortung zu übernehmen. Sie hatten gesät, gegossen und gelernt, welche Pflege die Pflanzen benötigen. Sie übten sich in Geduld und erfuhren, dass in einem Garten viele Tiere leben, die geschützt werden müssen. Am Ende stand das Erfolgserlebnis der Ernte. „Das stärkte ihr Selbstbewusstsein.“ Ganz „nebenbei“ wuchs die Sprachkompetenz der kleinen Gartenfreunde.

Der Garten bedeutete auch „matschen und planschen. Das bildet und macht viel Spaß“, weiß Gülay Bas. Mit der Wasserrinne zum Sandkasten sei „ein Kindertraum“ in Erfüllung gegangen. Beim Matschen mit Wasser und Sand machten die Kinder Körpererfahrungen mit allen Sinnen und stärkten ihre Eigenwahrnehmung. Das Durchkneten von Matsch fördert die feinmotorischen Fähigkeiten. Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen wurden erprobt und der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt.

„Uns ist durch diese Aktion eine ganzheitliche Bildung gelungen.“ Gülay Bas bedankte sich bei Herrn Schuster für seine Hilfe beim Bau der Wasserrinne und beim Elternbeirat, der sich mit einer Spende am Gartenprojekt beteiligte.



Ein gelungener Schulsanitätstag 2020

Margit Haas, Pressereferentin

Beim elften Schulsanitätstag des DRK-Kreisverband Göppingen stellten die Teilnehmenden eindrucksvoll unter Beweis, wie versiert sie in Erster Hilfe bereits sind.

„Ich freue mich jedes Mal, wenn wir zum Schulsanitätstag einladen und die Resonanz so groß ist“, begrüßte Peter Hofelich, Präsident des DRK im Landkreis, annähernd 100 Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrerinnen und Lehrer zum diesjährigen von der Schulkoordinatorin Tanja Kolbe organisierten Schulsanitätstag des DRK-Kreisverbandes im Berufsschulzentrum in Göppingen. Einen Tag lang wurden die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter intensiv geschult und konnten ihr Wissen weiter ausbauen.

Betreut wurden sie von etwa 30 DRKlern und vom Schulsanitätsteam der Kaufmännischen Schule. Tabea Weber und ihre Freundin Laura Melissano engagieren sich dort seit zwei Jahren, sind auch beim JRK und der DRK-Bereitschaft Heiningen aktiv. „Wir konnten schon öfter helfen. Das ist ein gutes Gefühl“, bekräftigten die beiden 18-Jährigen. Stefanie Heim leitet die Schulsanitäter-AG der Daniel-Straub-Realschule Geislingen. Sie freute sich, dass sich ein Dutzend Schüler in der AG engagieren und ebenfalls schon mehrfach bei kleineren Unfällen oder Erkrankungen helfen konnten. So wie Stefani. Die Elfjährige ist seit diesem Schuljahr beim Schulsanitätsdienst ihrer Schule, hatte in ihrer Mutter ein Vorbild gefunden, die sich ebenfalls engagiert hatte. Die Geislingerin hat zudem ihre Freundin Doreena inspiriert, sich ebenfalls für ihre Mitschüler einzusetzen.

„Ich freue mich, dass der elfte Schulsanitätstag des DRK-Kreisverband Göppingen an unserer Schule stattfindet“, hatte Schulleiterin Anette Kull in der Mensa die Schüler, die sich zunächst mit einem Frühstück gestärkt hatten, begrüßt. „Seit dem Studium

schlägt mein Herz für das DRK und den Dienst am Nächsten. Ihr seid beim Schulsanitätsdienst an der richtigen Stelle. Denn helfen stärkt die Sozialkompetenz und das Selbstvertrauen. Und Ihr könnt Euch als selbstwirksam erleben.“ Peter Hofelich stellte die vielfältigen Aktivitäten des DRK vor, das nicht zuletzt „durch Ehrenamtliche erst möglich wird. Das hält unsere Gesellschaft zusammen durch Werte wie Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit.“



Nachdem Stefan Witzani, der Leiter des Jugendrotkreuz im Landkreis, über verschiedene Regularien informiert hatte, übten sich die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter an insgesamt sechs Stationen. Konzentriert hörten die Schülerinnen und Schüler verschiedenster Schulen aus dem Landkreis gemeinsam mit ihren Lehrkräften Sven Hofmann von der DRK-Wasserwacht zu. „Unser Szenario ist ein ins Wasser gestürztes Auto“, erklärte er seinen aufmerksamen Zuhörern. Und wollte zunächst wissen: „Wer kann schwimmen? Und wer kann sich nur über Wasser halten?“ Und informierte gleich: „Wir bilden im Schwimmen aus.“ Dann führte er die einzelnen Schritte vor, bis die Menschen aus dem sinkenden Auto gerettet waren.

In der Sporthalle des Schulzentrums mussten die Schulsanitätsteams gemeinsam ein Zelt

aufbauen und für eine entsprechende Ausstattung für den Einsatzfall sorgen. Sie erlebten: Das funktioniert nur im gut abgestimmten Zusammenspiel. Gleich nebenan sicherten Uwe Strofus und Rainer Abele von der DRK-Bergwacht Schülerinnen und Schüler, die an einem Seil bis unter das Dach der Turnhalle kletterten und feststellten: „Das ist ganz schön anstrengend!“

Weitere Stationen waren eine Trage-Rallye. Denn im Ernstfall ist jede Minute kostbar. Gleichwohl muss ein Verletzter sicher und sachgerecht transportiert werden. „Gar nicht so einfach“, war das einhellige Urteil.

Die Bereitschaft Hattenhofen hatte für das Mittagessen gesorgt und servierte leckeres Putengeschnitzeltes. Die Aktiven der Bereitschaft nutzten die Gelegenheit, den Sanitätsteams die Feldküche zu zeigen. Bei größeren Einsätzen ist sie selbstverständlicher Bestandteil des Einsatzszenarios.

Am Ende des abwechslungsreichen Schulsanitätstages, bei dem auch der Spaß nicht zu kurz kam, zeigte sich Tanja Kolbe begeistert vom Engagement der Schulsanitätsteams. Stefan Witzani und seine Stellvertreterin Eva Allmannsdörfer waren beeindruckt von der Professionalität der Teams und warben für das JRK.

Info

Beim Schulsanitätstag waren Schülerinnen und Schüler aus folgenden Schulen dabei: Daniel-Straub-Schule Geislingen, Schulverbund Süßen, Pestalozzi-Schule Göppingen, Hermann-Hesse-Realschule Göppingen, Grund- und Hauptschule Schlierbach, Schubart-Realschule Geislingen, Waldorfschule Faurndau, Helfenstein-Gymnasium Geislingen



Projekt „Sanitätshelferkurs“ an der Schule

Claudia Burst, Pressereferentin

Im DRK-Kreisverband Göppingen gibt es eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel „Gewinnung ehrenamtlicher Mitglieder“. Zwei der Mitglieder, Sebastian Grothe und Niclas Rösch, animierten 15 Schüler zur Teilnahme an einem Gratis-Sanitätshelferkurs. Mit Erfolg – die Schüler sind durchweg begeistert, fünf wollen aktiv bleiben.

Anfangs war Roland Rimbach, der Schulleiter der Kaufmännischen Schule Geislingen, skeptisch: Würden Sebastian Grothe und Niclas Rösch genügend Schüler an seiner Schule finden, die Interesse an einem Sanitätshelferkurs haben? Immerhin mussten die 16- bis 18-Jährigen dafür Herbstferien und mehrere Wochenenden „opfern“. Andererseits war das Pilotprojekt für sie und die Schule kostenlos. Grothe und Rösch, ehrenamtliche Rettungssanitäter beim DRK-Ortsverein Geislingen, präsentierten die Idee nach den Sommerferien so erfolgreich, dass sie 15 Schüler von der Attraktivität und dem Sinn einer solchen Fortbildung überzeugten.

Nach insgesamt zehn je achtstündigen Kurs-Tagen war es am letzten Novemberwochenende soweit: alle 15 Schüler absolvierten ihre Prüfungen. Am Samstagvormittag mussten sie in einem Multiple-Choice-Test von der Anatomie des Menschen bis zur richtigen Vorgehensweise im Notfall ihr Wissen unter Beweis stellen. Im Anschluss demonstrierten sie an einem Dummy (einer Notfallsimulationspuppe), wie die Wiederbelebung mit Beatmungsbeutel und Defibrillator sowie eine korrekte Herzdruckmassage funktioniert.

Die Teile drei und vier ihrer Prüfung fanden erst am Sonntag statt. Der Samstagnachmittag wurde deshalb nochmals zur praktischen Prüfungsvorbereitung genutzt. An fünf Stationen wiederholten die zukünftigen Sanitätshelferinnen und Sanitätshelfer das Erlernte

der vergangenen Wochen: die korrekte Wundversorgung, das richtige Lagern, das Erheben der Vitalparameter, das Vorbereiten von Infusionen und die Königsdisziplin: der tatsächliche Einsatz – sprich: das Trainieren an Fallbeispielen.



Am Samstag lautete der Einsatz: Patient mit Kopfwunde liegt ohnmächtig in einem Bierzelt. Sanitätshelferin Anika Fink vom DRK-Ortsverein Geislingen verwandelte dazu die Stirn des „Opfers“ mit Farbe und Kunstblut in eine sehr echt wirkende Platzwunde. „Obwohl die Kursteilnehmer wissen, dass es sich um Schminke handelt, kostet es sie mehr Überwindung, hier aktiv zu werden als ohne diese Darstellung“, weiß Sebastian Grothe.

Elina Karypidou und Mirja Nirschl sind die Sanitätshelferinnen in diesem Einsatz. Sie eilen zum Patienten, horchen, ob er atmet, lagern ihn in die stabile Seitenlage, rufen die Integrierte Leitstelle an, packen den Patienten in eine Rettungsdecke, versorgen seine Kopfwunde, messen Puls und Blutdruck, horchen erneut, ob er atmet. Als schließlich der Notarzt kommt, ist alles für ihn optimal vorbereitet.

„Ich habe nichts zu meckern. Das war megagut“, lobt Anika Fink im Anschluss und Grothe sagt: „Wenn das die Prüfung gewesen wäre, hättet ihr es klar geschafft“.

Mirja Nirschl ist von dem Kurs begeistert, für sie war er „jede Minute wert“. Die 17-Jährige will auf jeden Fall in Zukunft beim DRK aktiv bleiben. Elina zwar nicht, aber auch sie findet den Kurs „sehr spannend“. Ähnlich äußert sich Aryan Ebrahimi, dem die Atmosphäre beim Kurs gefiel. Wie er ist auch Lara Schweizer begeistert: „Man muss nicht nur zuschauen, sondern darf viel selber üben. Die machen das richtig gut hier“.

Aus Sicht von Sebastian Grothe und Niclas Rösch ist der Sanitätshelferkurs eine Win-Win-Situation für beide Seiten. Für die Schüler der Kaufmännischen Schule Geislingen, weil sie im Anschluss an den Kurs einen Schulsanitätsdienst einrichten, bei dem es sich laut Niclas Rösch wegen dieser aufwendigen Ausbildung um den „höchstqualifizierten Schulsanitätsdienst im Landkreis“ handelt. Und das Rote Kreuz gewinnt durch die Aktion neue ehrenamtliche Mitglieder.

Sebastian Grothe und Niclas Rösch gehören beide zur Arbeitsgruppe „Gewinnung von ehrenamtlichen Mitgliedern“ des DRK-Kreisverband Göppingen. Eine Idee, dieses Ziel zu erreichen, war das Angebot, an den drei beruflichen Schulen in Geislingen einen Sanitätshelferkurs anzubieten. „Fünf der 15 Schüler waren inzwischen mehrmals bei unseren wöchentlichen Dienstabenden dabei, weil sie die Tätigkeit spannend finden. Sie können sich eine dauerhafte Teilnahme vorstellen“, berichtet Sebastian Grothe und bezeichnet das Ganze als „erfolgreiches Projekt“.

Schulleiter Roland Rimbach sieht das „absolut genauso: Für die einzelnen Schüler ist das Gelernte ein Gewinn und für unsere Schule ein wichtiger Baustein bei der augenblicklichen Umsetzung des Konzepts „Gesunde Schule“.



Qualifizierter Nachwuchs

Margit Haas, Pressereferentin

Zahlreiche Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene stellten sich in den vergangenen Wochen der anspruchsvollen Ausbildung zum Sanitätshelfer und zum Jugendsanitäter.

„Er sitzt zu fest“, stellt Kevin Harth fest. Tim Florian löst den Druckverband an der Hand wieder und verbindet neu. Die beiden frischgebackenen Sanitätshelfer sind seit einem Jahr beim DRK-Kreisverband Göppingen engagiert und haben sich in den vergangenen Wochen das praktische und theoretische Wissen angeeignet, das sie brauchen, um sich der Prüfung zum Sanitätshelfer zu stellen und bei zahlreichen Veranstaltungen Dienst tun zu können. Anfang November waren sie mit zahlreichen weiteren DRKlern ins DRK-Zentrum am Eichert gekommen und übten unter fachkundiger Anleitung noch einmal einen ganzen Tag lang die richtigen Handgriffe bei verschiedenen Einsatzszenarien. Gemeinsam mit angehenden Jugendrotkreuzlern stellten sie sich der anspruchsvollen Ausbildung.

Eine stark blutende Wunde war auch die Aufgabe von Evelyn und Laura. Routiniert haben sie die „Patientin“ Lea bereits gelagert, messen Blutdruck und Puls und verständigten dann den Rettungswagen. Rainer Kienzle demonstriert gleich daneben, wie ein Kopfverband professionell angelegt werden muss. „Die Binde muss sich am Hinterkopf überkreuzen“, gibt er den angehenden Sanitätshelfern mit auf den Weg. Felix mimte einen Patienten, der einen Herzinfarkt erlitten hat. Der Zwölfjährige aus Hausen, der sich im DRK-Ortsverein Geislingen engagiert, war durch seinen Bruder zum DRK gekommen und ließ sich von Laura versorgen. Die 14-Jährige ist erst seit wenigen Monaten beim DRK und wurde dazu von ihrer Mama, die als Krankenschwester arbeitet, inspiriert.

„Weitere Stationen sind die Reanimation mit

Beatmung, die Immobilisation und ein Schlaganfall“, erläuterte Anika Fink beim Gang durch das DRK-Zentrum. Und: „Alle Prüflinge durchlaufen alle Stationen.“

Dominik Ilgen (25) und Hendrik Nagel (18) hatten eine Patientin zu transportieren, die beim Maientag von einem Fahrgeschäft gestürzt war und bei der sich nach einer ersten Untersuchung nicht feststellen ließ, wie gravierend ihre inneren Verletzungen sind. „Wir haben zunächst einen Body-Check vorgenommen und überprüft, ob die Patientin in allen Gliedmaßen noch ein Gefühl hat“, so Hendrik Nagel. Dominik Ilgen erklärt der zwischenzeitlich fixierten Patientin, welche weiteren Schritte sie unternehmen werden. Eine Trage wird ihr vorsichtig unter den Körper geschoben, dann wird sie unter den wachsamen Augen von Sven Feiner auf die DIN-Trage umgebettet und kann so transportiert werden.

Zwei JRKler üben sich in der Reanimation, stellen fest, wie anstrengend es ist, den Brustkorb der Übungspuppe so weit einzudrücken, dass das Herz weiter am Schlagen gehalten werden kann.

Routiniert und ohne Hektik stellen sich die Prüflinge aus Geislingen, Eislingen, Göppingen, Heiningen, Hattenhofen und Schlierbach den vielfältigen Aufgaben. Gut vorbereitet steht so einer erfolgreichen Prüfung nichts mehr entgegen.

Die erfolgreichen Prüflinge sind:

Zhara Dehghani, Tim Florian, Marcel Gerberich, Sophie Grimm, Emelie Grothe, Kevin Harth, Jennifer Hauser, Dominic Ilgen, Linda Kräch, Sara Kücük, Lisa Laschitsch-Greiner, Hendrik Nagel, Jannic Plesetz, Bjorn Ristl, Leonie Röska, Laura Scholz, Carlo Schwing, Anna Seipel, Jennifer Thierer, Vera Walter und Samuel Zwölfer.

Noch schneller

Birgit Rexer, Pressereferentin

Bei der langen Nacht der Feuerwehr am 5. Oktober in Amstetten wurde das neue Einsatzfahrzeug an die Helfer vor Ort des DRK übergeben. Das neue Fahrzeug ist ein weiterer Schritt zur Professionalisierung der Sanitäter, die als Ersthelfer im Einsatz sind.

„Wir sind sehr froh, dass wir das neue Fahrzeug haben und damit bei einem Notfall schneller vor Ort sein können, aber auch die Sicherheit unserer Helfer erhöht wird“, betont Michael Kasper, Leiter der Helfer vor Ort-Gruppe Amstetten.

Der neue BMW-Kombi trägt gut sichtbar die Aufschrift des DRK und auf dem Dach befindet sich eine Signalanlage mit Blaulicht. Bisher waren die Helfer vor Ort bei einem medizinischen Notfall mit ihren privaten Fahrzeugen unterwegs. „Gerade bei einem Notfall zählt jede Minute, da sind wir mit einem Einsatzfahrzeug schneller, da uns die anderen Verkehrsteilnehmer vorbeilassen“, erklärt Kasper, der 2004 als erster Helfer vor Ort in Amstetten im Einsatz war und die Gruppe 2004 gegründet hat. „Bisher mussten die Helfer vor Ort bei einem Notfall mit ihren Privatfahrzeugen fahren“, erklärt Bernd Hamann, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Geislingen.

Neben der Signalanlage ist das Fahrzeug zudem mit einer Notfallausrüstung, einem Sauerstoffgerät und einer Ausrüstung für das Absichern bei Unfällen ausgerüstet. „Gerade wie hier in Amstetten sind wir bei vielen Unfällen auf der Bundesstraße als erste Helfer vor Ort. Da ist es für die eigene Sicherheit wichtig, dass man die Unfallstelle entsprechend absichern kann“, erklärt Michael Kasper. „Das Fahrzeug ist sehr wichtig und ein weiterer Baustein zur Professionalisierung der Helfer vor Ort“, ist sich auch der Amstettener Bürgermeister Johannes Raab sicher.



Neben Spenden durch örtliche Firmen wie Natursteine Bäumler und die Bäckerei Schöll sowie zahlreiche private Spender hat sich auch die Gemeinde an den Kosten für die Anschaffung des Fahrzeuges beteiligt. „Wir sind als ehrenamtliche Helfer immer auf Spenden angewiesen. Jedes Pflaster, das wir verbrauchen, muss so finanziert werden“, so Michael Kasper. „Beim System der Helfer vor Ort ist es wichtig, dass Qualifizierung und Material gut sind, um ein optimales Zusammenspiel von Mensch und Technik zu ermöglichen“, so Peter Hofelich, der Präsident des DRK-Kreisverband Göppingen bei der offiziellen Übergabe des Einsatzfahrzeugs. „Der Erfolg der Helfer vor Ort sind die Früchte, die wir jetzt dadurch ernten, dass 2001 im Landkreis Göppingen begonnen wurde, Ehrenamtliche als schnelle Helfer vor Ort in den Einsatz zu bringen“, betont der Kreisbereitschaftsleiter des DRK, Raimund Matosic.

2018 hatten die Helfer vor Ort in Amstetten 327 Alarmierungen und waren davon 306 Mal im Einsatz. Im Jahr 2019 waren es bislang 211 Einsätze. „Mit dem neuen Fahrzeug haben wir einen festen Dienstplan und ermöglichen dadurch eine Bereitschaft rund um die Uhr“, erklärt Michael Kasper.

Insgesamt gibt es derzeit neun Helfer vor Ort, die eine Ausbildung als Sanitäter bis zum Rettungssanitäter haben, sowie zwei Auszubildende. Im Einsatz arbeiten die Helfer vor Ort eng mit den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Amstetten zusammen, bei deren „Langen Nacht der Feuerwehr“ dann auch die offizielle Übergabe des DRK-Einsatzfahrzeugs an die Helfer vor Ort erfolgte.

Besuch beim Ehrenamt

Birgit Rexer, Pressereferentin

Im Rahmen eines Praktikums war der Grünen-Landtagsabgeordnete Alexander Maier für zwölf Stunden mit dem DRK-Rettungsdienst im Rettungswagen im Einsatz.

Kurz vor 6.30 Uhr begann der Landtagsabgeordnete Alexander Maier (Grüne) sein Praktikum beim Rettungsdienst des DRK-Kreisverband Göppingen. „Ich hoffe, dass ich heute viel lernen und Neues mitbekommen kann und möglichst nicht im Weg stehe“, fasst er seine Erwartungen zusammen. Da Alexander Maier bei der Bundeswehr Sanitäter war, bringt er für das Praktikum beim DRK die besten Voraussetzungen mit.

Eingeladen hatte den Grünen-Politiker Ulrich Kienzle, der die ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Rettungsdienstes koordiniert. „Wir haben uns in Göppingen getroffen und nachdem ich weiß, dass er ein Freund des Ehrenamtes ist, habe ich ihn eingeladen“, erzählt Kienzle.

Für zwölf Stunden war Alexander Maier dann mit dem ehrenamtlichen Rettungssanitäter Ulrich Kienzle und dem Rettungsassistenten Günther Haug bei der Tagesschicht im Einsatz. „Zuvor habe ich bereits in der Nachtschicht ein Praktikum bei der Polizei gemacht“, so Alexander Maier. Hier hatte ihn der Leiter des Polizeireviere in Geislingen eingeladen. Auch beim Göppinger Tierheim und in der Notaufnahme der Klinik am Eichert war Maier bereits im Einsatz. „Das Praktikum ist eine gute Gelegenheit, die Arbeit der Ehrenamtlichen im Rettungsdienst kennenzulernen“, betont Ulrich Kienzle.

Beim DRK-Kreisverband Göppingen sind für die Bereiche Göppingen und Geislingen insgesamt 18 ehrenamtliche Mitarbeitende im Einsatz, die samstags bei den Tages- und Nachtschichten im Rettungswagen mitfah-

ren. Im Jahr 2018 haben die ehrenamtlichen Rettungssanitäterinnen und Rettungsassistenten 202 reguläre Einsätze absolviert, hinzu kamen im Vorjahr noch 30 zusätzliche Schichten, da hauptamtliche Mitarbeitende krankheitsbedingt ausgefallen waren. Im Jahr 2019 hatten die ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Rettungsdienstes bereits 204 Schichten und knapp 60 Zusatzschichten. „Wenn man das zusammenrechnet, ersetzen die Ehrenamtlichen zwei bis drei Vollzeitstellen“, erklärt Ulrich Kienzle.

Alexander Maier ist nach mehr als zwölf Stunden und fünf Einsätzen beeindruckt von den Fähigkeiten der ehrenamtlichen DRK-Mitarbeitenden. „Was die DRK-Mitarbeitenden für ein Fachwissen haben, das sie auch dann abrufen können, wenn die Situation nicht nach Checkliste abläuft, ist beachtlich“, erklärt er. „Das Praktikum war wahnsinnig spannend, ich bin immer noch beeindruckt von der Professionalität der DRKler – das gilt für das Ehrenamt wie für die Hauptamtlichen“, fügt er hinzu.

Im Laufe der Schicht mussten die Sanitäterinnen und Sanitäter nicht nur einen stark übergewichtigen Mann mit Herz- und Atemproblemen versorgen. „Hier war das ganze Programm gefragt“ so Kienzle. Zudem musste ein schwerkranker alter Mann mit der Trage über eine schmale, steile Treppe in den Rettungswagen transportiert werden. „Da war es gut, dass wir einen Mann mehr hatten“, erzählt Ulrich Kienzle, der voller Lob für Alexander Maier ist: „Man hat gemerkt, dass er das wirklich will und sehr motiviert ist.“



Beatmung aus dem Holzkoffer

Claudia Burst, Pressereferentin

Medizinische Geräte, Uniformen und Anstecknadeln, große (und ganz kleine) Autos – das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen zeigt die spannende Welt des Roten Kreuzes. An dieser Stelle wollen wir regelmäßig die Geschichte hinter einzelnen Exponaten erzählen, unter dem Motto: „Was verbirgt sich hinter...?“

... den Holzkoffern mit den Dräger-Pulmotoren? Das sind automatische Beatmungsgeräte mit aktiver Ein- und Ausatmung, wie sie ab 1907 von der Firma Dräger aus Lübeck hergestellt wurden. Dieses Unternehmen, das heute als Drägerwerk AG & Co. KG aA firmiert, entwickelt, produziert und vertreibt bis heute Geräte und Systeme in den Bereichen Medizin- und Sicherheitstechnik. Im Rotkreuz-Landesmuseum befindet sich ein Dräger-Pulmotor aus dem Jahr 1916 in der Dauerausstellung, darüber hinaus lässt sich ihre Entwicklung und Optimierung in der aktuellen Wechselausstellung mit Exponaten der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) besonders deutlich erkennen. Dort sind zwei Ausstellungsstücke aus den Jahren 1928 und 1960 zu sehen.

Die Pulmotoren beatmeten erstmals einen ohnmächtigen Patienten automatisch, sodass der Sanitäter sich um die Wiederbelebung oder andere Hilfeleistungen kümmern konnte. Der Sauerstoff aus der im Holzkoffer mittransportierten Sauerstoffflasche bewegte beim Durchströmen sowohl einen Gummibalg fürs Ein- als auch fürs Ausatmen. Von dort strömte der Sauerstoff über eine Maske in die Nase des Patienten und beatmet ihn beziehungsweise entzieht ihm die verbrauchte Luft. Die Maske wurde am Gesicht befestigt, indem dem Patienten ein Gummiring auf den Kopf gesetzt wurde, an dem sich Lederriemen befanden. An diesen Lederriemen wurde die Beatmungsmaske eingeknüpft.

Der Nachteil der Pulmotoren war ihre Sperrigkeit und ihr Gewicht: im Holzkoffer befanden sich anfangs sowohl eine Sauerstoff-, als auch eine Kohlendioxidflasche, die Beatmungstechnik mit den Atembalgen, die Maske und der Kopfring. Bereits beim zweiten Koffer aus dem Jahr 1960 ist die inzwischen entwickelte Umschaltdose zu sehen, die nur noch etwa ein Sechstel der Größe ausmacht, die 30 Jahre zuvor im Einsatz war. Auch befand sich 1960 keine Kohlendioxidflasche mehr im Holzkoffer. Trotzdem blieb die Sperrigkeit das Handicap der Pulmotoren, Ende der 70er Jahre wurden sie aus dem Verkehr gezogen. „Die Idee war grundsätzlich gut und wurde über die Jahrzehnte optimiert“, sagt Museumsleiter Jens Currie, aber natürlich seien sie mit modernen, sehr leichten Beatmungsgeräten nicht zu vergleichen.

Info

Öffnungszeiten

Rotkreuz-Landesmuseum
Heidenheimer Straße 72 in Geislingen:

**Jeden ersten Samstag sowie
jeden zweiten Sonntag im Monat
von 13.00 bis 17.00 Uhr**

Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten und können ganzjährig Termine für eine Führung und Besichtigung vereinbaren unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 0**

Eintrittspreise

Erwachsene: 2 €, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren: 1 €, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 1,50 € pro Person.

www.rotkreuz-landesmuseum.de

Ehrungen

Reiner Kurz, OV Unt. Filstal-Schierb.

Im September wurden die Fördermitglieder des DRK-Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach geehrt sowie die Urkunden für 50-jährige Mitgliedschaft im Kreisverband Göppingen überreicht.

Die Zahlen können sich sehen lassen: 40 aktive Mitglieder des DRK-Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach leisteten im vergangenen Jahr ehrenamtlich 3.750 Stunden in ganz unterschiedlichen Einsätzen. Auch wenn sie selbst ganz ohne Bezahlung diesen Dienst am Menschen tun, braucht es Geld, um die vielfältigen Angebote im Ortsverein zu finanzieren. Im September ehrte Ortsvereinsvorsitzender Reiner Kurz die Fördermitglieder, dank derer Mitgliedsbeiträge die umfangreichen Aktivitäten überhaupt erst möglich sind. Zu ihnen gehörten unter anderem vier Blutspendeaktionen, bei denen sich die DRKler in Ebersbach, UHINGEN und Schlierbach 637 Stunden ehrenamtlich engagierten. Die Sanitätsdienste umfassten insgesamt 637 Stunden. Bei den Kaffeesonntagen im Bereitschaftshaus leisteten sie 220 Stunden.

„Die Gelder, die der Ortsverein durch die Fördermitglieder bekommt, investieren wir etwa in den Kauf von Poloshirts und Arbeitshandschuhe, in den Gebäudeunterhalt, in den Kauf von Defibrillatoren für die Gemeinden Schlierbach und Ebersbach, für die Unterstützung und Ausbildung des Schulsanitätsdienstes und des JRK sowie in den Kauf von Fahrzeugen und Meldern“, betonte Reiner Kurz.

Im Anschluss an die Ehrung stellte Ralph Zwölfer den Gästen die umfangreiche Arbeit der Bereitschaft und des JRK vor. Nach dem gemütlichen Abschluss bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, der Gelegenheit bot, miteinander ins Gespräch zu kommen, schloss sich noch eine Vorführung der Geräte und Fahrzeuge an.



Termine

- 07.01.2020 Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (GP)
- 13.01.2020 Kreisausschuss der Bereitschaften (GP)
- 14.01.2020 Vortrag „Generationenwechsel“ Kooperation mit KSK (GP)
- 16.01.2020 Kommunikationsgruppe Rettungsdienst/Ehrenamt (GP)
- 20.01.2020 Kreissozialleitung (GP)
- 27.01.2020 Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
Treffen GF KV-Präsidium mit OV-Vorsitzenden (GP)
- 06.02.2020 JRK-Vollversammlung und JRK-Ausschuss (Süßen)
- 15.02. – 16.02.2020 Messe „Vitawell“ (GP)

Blutspendetermine

- 18.12.2019 Mühlhausen, Gemeindehalle 14.30 – 19.30 Uhr
- 18.12.2019 Geislingen, Jahnhalle 14.30 – 19.30 Uhr
- 26.12.2019 Hattenhofen, Sillerhalle 14.30 – 19.30 Uhr
- 10.01.2020 Salach, Stauferlandhalle 14.30 – 19.30 Uhr
- 21.01.2020 Eislingen, Stadthalle 14.30 – 19.30 Uhr
- 11.02.2020 Göppingen, Berufsschule Progenius 9.00 – 12.00 Uhr
- 11.02.2020 Kuchen, Ankenhalle 14.30 – 19.30 Uhr

Neue Mitarbeiter

Neue ehrenamtliche Mitarbeitende

Bereitschaft I: Jadranka Slavic
 JRK Göppingen: Mark Stenker, Ben-Leon Störmer
 Bereitschaft III: Anna Marie Seipel
 JRK Eislingen: Jonathan Aigner
 Bereitschaft VII: Carolin Burkhardtmaier
 Bereitschaft II:
 Max Hamann, Laura Scholz, Sophie Grimm
 Ehrenamtlicher Besuchsdienst: Claudia Erhardt

Neue hauptamtliche Mitarbeitende

Rettungsdienst: Stefan Wilk
 Sozialarbeit: Marius Talmon

Neue Mitarbeitende im BFD/FSJ

Simon Gourie, Jan Münbinger, Marius Stenzel

Neue Mitarbeitende bei der DRK-Pflegedienst Göppingen gemeinnützige GmbH

Janine Frank, Anna Maria Weller, Veronika Závodi-Agocs

Neue Mitarbeitende bei der DRK Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

Ute Kreuzter, Walter Klose, Michael Ziegls



DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **5. Januar + 2. Februar 2020**

 **kienzle**
it-dienstleistungen

NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING

Silcherstraße 19
73035 Göppingen

Telefon +49(0)7161/987992-0

Telefax +49(0)7161/987992-22

info@apaya.net | www.apaya.net



Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goepingen.de
73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goepingen.de



Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Telefon 07161/6739-29, k.merta@drk-goepingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Hedrich GmbH, Claudia Burst, Inge Czammel, Margit Haas, Birgit Rexer



Crowdfunding geht in die nächste Runde!

Unser Spendentopf ist erneut mit

50.000 Euro

gefüllt.



Seien auch Sie Teil des Erfolges und stellen für Ihren Verein, Ihren Kindergarten, die Schule uvm. ein Projekt ein.

VIELE SCHAFFEN

MEHR

voba-gp.viele-schaffen-mehr.de

Volksbank
Göppingen eG





DIALOGPOST

Ein Service der Deutschen Post

SYSTEM STROBEL

www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH & Co. KG
Rettungsfahrzeuge
Schaafgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasserralfingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET

Auch wir
helfen gerne.



Die
DRK-up!-Flotte.
Mit freundlicher
Unterstützung des
Autohaus Ratzel

Autohaus Ratzel GmbH
Geislingen, Im 42 73332 Geislingen a.S.
Tel. 07141/9490 Fax 07141/9491-10
www.07141-9490.de



build to
protect

▶ www.geilenkothen.de ◀

Gebäudereinigung KISSLER

Uwe Kissler GmbH
Gebäudereinigung

geb.kissler@t-online.de

Achalmstraße 39
73312 Geislingen

Telefon + Fax
073 31/ 6 03 29

www.kissler-gebaeudereinigung.de



Immer schnell zur Stelle
mit den Profis für Profis.

Verkauf und Service
bei Burger Schloz.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



Kompetenz mit Stern
BURGER SCHLOZ
AUTOMOBILE

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Schorndorf • GP/Uhingen • Backnang • Geislingen • Weinstadt • Murrhardt

Uhingen
Mercedesstr. 1-10
Tel. 071 61/205-0
Geislingen
Stuttgarter Str. 359
Tel. 073 31/20 05-0

www.burgerschloz.de

Erleben Sie das HAIX-Gefühl in unserem Showroom – Ihr HAIX-Partner in Göppingen!



Siemensstraße 5 | 73037 Göppingen | ☎ 07161/142 42 | www.schaetz-meditec.de

schätz MEDITEC

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- HAIX Arbeits- und Freizeitschuhe

WIR KÖNNEN MEHR! REIFF AUTOSERVICE

REIFF Reifen
und Autotechnik GmbH

Esslinger Straße 3
73037 Göppingen
Tel.: 07161/6053 00

reiff-reifen.de



KRÖNE DEINEN TAG!

Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer
Homepage: www.barbarossa-thermen.de



Barbarossa
THERMEN

Seit 1990

ihr zuverlässiger Partner
in der Region für

- Textilien
- Druck
- Stick
- Werbeartikel

www.rb-shirts.de
info@rb-shirts.de

Tel. (0 71 61) 92 94 50



RB-Shirts GbR • Albstr. 85 • 73066 Uhingen